

Ideal und Symbol - der Würfel als Raum des Wissens

Susanne Laugwitz-Aulbach, Leiterin des Kulturamts

Lesen und daraus resultierend Wissensaneignung und Kompetenzreichtum ist die Voraussetzung schlechthin für die Teilhabe am menschlichen und gesellschaftlichen Entwicklungsprozess. Jeder Buchstabe, jedes Zeichen, ob in Buchform oder digital ist ein Schlüssel zur Welt und eine Brücke hin zur Erfahrung anderer. Einst nur privilegierten Kreisen zugänglich, ist der Weg zum Buch zu einer millionenfach nachgefragten und befriedigten Selbstverständlichkeit geworden. Die im Grundgesetz garantierte Informationsfreiheit, die praktizierte Toleranz des Zugangs für alle zu allem ist inzwischen partizipative Lebensrealität, insbesondere für eine von kultureller Internationalität geprägte Stadt wie Stuttgart - eine gedeckte Tafel, dessen Menüangebot allen Bürgerinnen und Bürgern einladend offen steht.

Vor diesem Hintergrund ist ein Bibliotheksneubau auch immer ein Leuchtturm der Demokratie, errichtet auf dem Fundament der Liberalität. Symbole und Ideale reichen sich im Gebäude der neuen Stuttgarter Bibliothek am Mailänder Platz die Hand, gehen ineinander über, beweisen nicht nur eine herausragende Form als Eingang zum 21. Jahrhundert, sondern sind so zeitlos streng wie geheimnisvoll. Wie der Einband eines Buches die erste Botschaft aussendet, steht der schroffe provokante Entwurf des Würfels für die Aufforderung, Neugier zu entwickeln, um das Innere der Form zu betreten und zu entdecken. So werden Humanisten ihre wahre Freude an der baulichen Anmutung dieser Architektur-Komposition haben. Sie erleben - dominierend im urbanen Raum - einen der fünf platonischen Körper, die sich alle durch eines auszeichnen: durch höchstmögliche Symmetrie. Die Römer sprachen von „cubus“ und hatten dabei bereits den „Würfel“ im Auge, die Griechen nannten dies neutraler und mathematisch präziser einen „hexáedron“. Wie bei den vier anderen platonischen Körpern sind beim cubus bzw. beim hexáedron die Seitenflächen regelmäßige, zueinander deckungsgleiche Vielecke, die sich ferner dadurch charakterisieren, dass in jeder Ecke des Körpers jeweils gleich viele Kanten zusammentreffen. Dies gleicht dem Inhalts-Tableau des Gebäudes, dessen Themenvielfalt durch klare Gliederung wegweisend gestaltet ist.

Vielschichtige Panoramen von Bildung und Wissenschaft, Grenzüberschreitungen trotz streng strukturierter Räume, visionäre Ausblicke in bislang noch nicht gedachte Welten – das verbindet den Gedankenkosmos Platons mit Stuttgarts neuestem Kultur-Akzent, einer Bibliothek, die den Besucher in einer lichtdurchfluteten Galerie des Wissens Stille erleben lässt und frei macht für die Erfahrung neuer Perspektiven.

Platon hat die nach ihm benannten geometrischen Körper den vier Elementen seines Weltbildes zugeordnet: Den Tetraeder dem Feuer, den Ikosaeder dem Wasser, den Oktaeder der Luft und schließlich der Erde den Hexaeder, was in diesem Falle die Verwurzelung symbolisiert mit dem Boden eigener und fremder Kulturen. Für die Antike von zentralem mathematischem Interesse standen die platonischen Körper seit der Renaissance vor allem im Fokus der Astronomen Galilei und Kepler aber auch der künstlerischen Schöpfungswelt. In der modernen Kunst zeichnet die Beschäftigung mit ihnen beispielsweise das Werk von Salvador Dalí aus.

Mit der Beschlussfassung für d i e s e Bibliothek hat der Gemeinderat der Stadt Stuttgart auch ein geflügeltes Wort des großen römischen Feldherren und Patriziers Gaius Julius Caesar mit neuem Leben erfüllt: „Alea iacta est – die Würfel sind gefallen“. Einer vor über 10 Jahren getroffenen Entscheidung folgte die Tat und es bedurfte des Mutes, einer weitsichtigen Konzeption einen ebensolchen spektakulären Baukörper hinzuzufügen – und dafür die umfangreichen finanziellen Mittel bereitzustellen. Die Konsequenz dieses Beschlusses bietet sich nun stolz allen dar und an: die neue Bibliothek, der „Würfel“.

Von welcher inhaltlichen oder räumlichen Seite man sich dem Gebäude auch nähert: Es ist ein „großer Wurf“ im wahrsten Sinne des Wortes; ein Raum selbstbestimmten Lernens, ein Ort besonderer Ausstrahlung. Dieses Bauwerk steht für ein Menschenbild, welches gekennzeichnet ist von der Freiheit zur persönlichen, zur geistigen Entfaltung und präsentiert sich gleichzeitig als herausforderndes Faszinosum, das niemanden unbeteiligt lässt. Die Harmonie des geometrischen Körpers mag von außen betrachtet scheinbar abweisend wirken: Steht sie doch für einen Schutzwall der Gedankenfreiheit, für Selbstbestimmung, für freien Diskurs, für menschliche wie bürgerschaftliche Begegnung auf höchstem Niveau. Was passt hierfür besser als ein baulicher Körper, der eine harmonische Balance zwischen Flächen und Kanten darstellt? Der im Inneren Raum, Licht und Ausblick für Entfaltung, für Durchlässigkeit des Wissens, wie der Wissensvermittlung bietet?

Die Teilaspekte Bewahrung und Nutzung werden sich einfügen in kulturelle Dialogformen, literarische und musikalische Ereignisse, Ausstellungs-Events und vor allem innovative Kooperationen mit den vielen städtischen und landeseigenen Kultureinrichtungen. Das alles wird die Augen des Würfels lebendig machen und weithin sichtbar dazu aufrufen, dass es immer etwas Neues und Spannendes zu entdecken und zu erleben gibt: dort in der neuen Stadtbibliothek Stuttgart, einer wahrhaftigen Kulturstadt würdig.